Mucocele des Siebbeins

H.

Vetter

St. Gallen

Der Patient W. J. wurde im Jahr 1922 von einem Holzstück am Nasenrücken verletzt. Nach ca. einem Jahr bildete sich ein kleines «Gewächs», das bis zum Herbst 1939 stationär blieb, von da an sich rasch vergrößerte, dem Pat. aber nie Schmerzen verursachte. Die Einschränkung des Gesichtsfeldes führte ihn schließlich in die Sprechstunde. Sie sehen hier den Pat. im Profil und von vorn.

Die Schwellung fühlte sich prall-elastisch an, die Haut war überall darüber verschieblich. Der rhinoskopische Befund war normal.

Abb. 5. Pat. W. J. im Profil und l von vorn.

Die Diagnose Mucocele wurde durch die am 2. 4. 1940 vor-genommene Operation bestätigt. Man gelangte in einen glattran-digen Hohlraum, der eine beträchtliche Menge einer sterilen grau-grünen, fadenziehenden Flüssigkeit enthielt. Eine Verbindung mit der Nasenhöhle bestand nicht, sondern mußte hergestellt werden.

Vom linken Os nasale war nur ein kleines, an die Apertura piri-formis grenzendes Stück vorhanden. Die beiden folgenden Bilder zeigen Ihnen den Pat. am 15. 4. 1940.

Interessant an dem Fall ist, daß sich die große Mncocoele im Anschluß an das Trauma entwickelt hat.

Abb. 6. Mucozele des Siebbeines nach der Operation.

Diskussion. Mauerhofer (Bern): Mitteilung eines Falles, wo durch eine mit der Stirnhöhle komminizierende Pyocoele des Siebbeins infolge Druckatrophie die Dura des Orbitalductus auf 1 cm² Fläche freigelegt war.

a) Algies pharyngées et Complexe vitaminique B.

Par M. RAPIN, Yverdon.

Le problème des vitamines est à l'ordre du jour. Il intéresse notre domaine oto-rhino-laryngologique comme tous les autres. Notre confrère Baer de Bienne s'y est particulièrement intéressé comme vous le savez.

Permettez-moi en quelques minutes, vu le temps restreint qui m'est imparti, d'évoquer quelques applications et connaissances récentes sur le complexe vitaminique B. Je voudrais d'abord parler de deux observations personnelles. Mais il me faut reprendre au-paravant devant vous le chapitre important des « paresthésies pharyngées ».

On peut définir la paresthésie pharyngée comme Canuyl l'a si bien fait : « un syndrome douloureux du pharynx caractérisé